

# Alle Seiten der Gitarre aufgezeigt

Ein Festival, das die ganze Vielfalt der Gitarre aufzeigt, gleichermassen unterhält, lehrt und begeistert – das sind die Liechtensteiner Gitarrentage Ligita, die jedes Jahr wieder aufs Neue verblüffen – heuer bereits zum 21. Mal.

Von Elisabeth Huppmann

Der Vielfalt sind ja bekanntlich keine Grenzen gesetzt – vor allem in der Musik. Doch wenn sich innerhalb einer Woche fast die ganze Instrumentenfamilie und deren Musik, vom Barock bis zum Pop, präsentiert, dann wird Vielfalt nicht nur grossgeschrieben, sondern dann ist Vielfalt Programm. So ist und war es schon immer bei den Ligita, jenem Gitarrenfestival, das eine Woche die Weltklasse der Gitarrenmusik im Liechtensteiner Unterland vereint und neben Meisterkursen vor allem jede Menge meisterliche Musik bietet. Heuer waren der Vielfalt dabei kaum Grenzen gesetzt. Von Kammermusik mit der Gitarre, Highlights der klassischen Gitarrenliteratur über Musik auf der Laute, Flamencoklängen, einem Cross-Over verschiedenster Stile bis hin zu einer Musikparodie auf den Tango reichte die Palette. Das Duo Wiedemann & Kosho beispiels-



Bild Elma Korac

weise machte deutlich, dass es eines ist, die Gitarre meisterlich zu beherrschen, es aber etwas anderes ist, wenn man sich das nicht anmerken lässt. Verpackt in eine Mischung aus Original-Gitarrenmusik, Barock- und Pop-Arrangements bis hin zu Eigenkompositionen wirkten ihre Darbietungen spielerisch leicht. Der eine, Augustin Wiedemann, aus der Klassik kommend, der andere, Michael Kosho Korschreck, der Gitarrist der «Söhne

Mannheims», wagten den Spagat zwischen anspruchsvoller und unterhaltender Musik. Bei ihrem Konzert im Gemeindegemeinschaftssaal Ruggell durfte so manche Gesangseinlage, die an den guten alten Singer-Songwriter-Sound erinnerte, nicht fehlen. Verwoben mit einem Bachpräludium, Dowland-Songs oder Gismonti-Werken bot dies eine interessante Mischung, die manchmal zwar langatmig wirkte, jedoch zu begeistern vermochte.